

## Korrespondenzen

Doppelausstellung von Ivan De Menis und Catherine Seher  
bei der Galerie Biesenbach

VON HANNA STYRIE

Innerhalb von Gruppenausstellung waren die Werke von Ivan De Menis und Catherine Seher schon mehrfach zu sehen. Jetzt widmet die Galerie Biesenbach dem Italiener (Jg. 1973) und der Französin (Jg. 1958) eine Show unter dem Titel „Dualis“. Auf den ersten Blick gibt es keine Gemeinsamkeiten, doch ist die Ausstellung so geschickt gehängt, dass man Korrespondenzen entdeckt.

De Menis' kleinformatige viereckige und rechteckige Wandobjekte verfügen über eine matte oder verführerisch glänzende Oberfläche aus Epoxidharz. Die intensive Leuchtkraft – oft gelb, orange und rot, gelegentlich mit feinen Verläufen – verleiht ihnen starke Präsenz.

Erst wenn man sie von der Seite betrachtet, eröffnet sich eine zweite Ebene, denn dahinter sieht man eine raue, gestische Malerei mit Farbschlieren und -tropfen und abgeblättern Schichten. Der Herstellungsprozess ist langwierig: Die Malerei wird in eine Form eingeschlossen, dann gießt der Künstler Schichten aus Kunstharz darüber – ein Verfahren, das viele Male wiederholt werden muss. In einem letzten Schritt wird die Oberfläche dann geschliffen und poliert. Die Dualität der Materialien verleiht den Bildobjekten die besondere Spannung.

Zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changieren die geheimnisvollen Gemälde von Catherine Seher, auf denen Figurenkonstellationen zu sehen sind. Zumeist sind es zwei Personen, gelegentlich auch Kinder, die offenbar in Bewegung sind. Dabei erzeugt die Malerin



„Le salon bleu“ von Catherine Seher.

Foto: Galerie Biesenbach

beim Betrachter durch starke Reduzierung, grobe Pinselstriche und schemenhafte Silhouetten ein eigentümliches Gefühl der Verunsicherung.

Im Wechsel von Hinzufügen und Abtragen entstehen auch die abstrakten, oft landschaftlichen Hintergründe, vor denen Catherine Seher ihre Protagonisten platziert.

Verschwimmende, sich auflösende Konturen und eine zurückhaltende Farbigkeit verstärken die Vieldeutigkeit dieser erzählerischen Bilder, die stets rätselhaft bleiben.

**Bis 8. März**, Di bis Fr 12 – 18 Uhr, Sa 12–16 Uhr. Lindenstr. 34. Preise Ivan De Menis 2050 Euro bis 5500 Euro. Gemälde von Catherine Seher 775 bis 4600 Euro.

### Correspondences

### Duo exhibition by Ivan De Menis and Catherine Seher at Galerie Biesenbach

BY HANNA STYRIE

The works of Ivan De Menis and Catherine Seher have already been shown several times in solo and group exhibitions. Galerie Biesenbach is now dedicating a show to the Italian (born 1973) and the Frenchwoman (born 1958) under the title 'Dualis'.

### Galerie Biesenbach

Lindenstrasse 34, 50674 Köln//Cologne, Germany – +49-174-4909635 – art@galerie-biesenbach.com – www.galerie-biesenbach.de (USt-IdNr.// VAT ID No. DE281372738, Brüsseler Strasse 56, 50674 Köln//Cologne, Germany)

At first glance, there are no similarities, but the exhibition is so skilfully hung that one discovers correspondences.

De Menis' small-format square and rectangular wall objects have a matt or seductively glossy surface made of epoxy resin. The intense luminosity – often yellow, orange and red, occasionally with fine gradients - lends them a strong presence.

Only when you look at them from the side does a second level open up, because behind them you can see a rough, gestural painting with streaks and drips of colour and flaking layers. The production process is lengthy: the painting is enclosed in a mould, then the artist pours layers of synthetic resin over it – a process that has to be repeated many times. In a final step, the surface is then sanded and polished. The duality of the materials lends the pictorial objects a special tension.

Catherine Seher's mysterious paintings, in which constellations of figures can be seen, oscillate between figuration and abstraction. There are usually two people, occasionally also children, who are obviously in motion. The painter creates a peculiar feeling of uncertainty in the viewer through strong reduction, rough brushstrokes and shadowy silhouettes.

The abstract, often scenic backgrounds against which Catherine Seher places her protagonists are also created by alternating between addition and removal.

Blurring, dissolving contours and a restrained use of colour reinforce the ambiguity of these narrative images, which always remain enigmatic.